

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen.

Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.

Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter, und schüttelt den Staub von euren Füßen zum Zeugnis gegen sie.

Die Zwölf machten sich auf dem Weg und riefen die Menschen Umkehr auf. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

*Markus 6, 7-13
(Einheitsübersetzung)*

Wer sich zu einer Wanderung aufmacht, der schaut normalerweise darauf, dass er gutes und festes Schuhwerk und einen Rucksack mit Getränken und etwas zu essen sowie ein Notfall-Set dabei hat. Bei den Jüngern, die Jesus aussendet, ist das anders: Sie sollen außer dem Wanderstab nichts mitnehmen, von festem Schuhwerk ganz zu schweigen. Jesus ermuntert seine Jünger, zu zweit zu den Menschen zu gehen und sie zur Umkehr aufzurufen. Die Jünger erfüllen Jesu Auftrag und versuchen ihr Bestes.

Jesus, der als der Mittler des neuen Bundes gesehen wird, hat die Vollmacht, seinen Freunden diesen Auftrag zu geben und sie auszusenden. Durch Taufe und Firmung sind auch wir dazu aufgerufen, immer wieder diese Sendung anzunehmen und durch unser Leben und Wirken zu Verkündern zu werden. Auch wenn wir keine Dämonen austreiben können, so können wir für die Menschen da sein und ihnen dadurch Gottes Liebe nahebringen.

„Alles, was wir tun, tun wir für Jesus; wir leben für Jesus“. (Mutter Teresa)